

**(Colchen)**, *Département de la Moselle*. (Siehe 1.) 1803 bis 1804.

S. 170. Bleierz-Bergbau bei St. Avold und Kupfererz-Gruben von Wallerfangen.

**C. H. Delamorre**, *Annuaire du dép. de la Sarre*. (Siehe 1.) 1810.

S. 64. Bleierz-Bergbau zu Güdingen, Weiden, Mambächel. S. 66—69. Kupfererz-Gruben bei Baumholder (seit dem 14. Jahrhundert) und Fischbach (Kanton Herrstein), beide in Betrieb und zugleich Zinkblende fördernd; endlich die bedeutendste zu Düppenweiler: seit 1790 ersoffen, aber im an 10 wieder auf 50 Jahre neu konzessioniert unter der Bedingung, 150 000 Frs. für die Wiederausrichtung aufzuwenden und eine Dampfmaschine zur Wasserhaltung aufzustellen. S. 70. Zinnober-Bergwerk zu Erzweiler (Baumholder) seit 1780 außer Betrieb. S. 70—71. Braunstein-Grube zu Krettenich 1760 in Bau genommen, Förderung früher gegen 100 000 kg jährlich, seit 1809 mangels Absatzes nur mehr die Hälfte davon.

**J. Audenelle**, *Les frontières nord-est de la France*. (Siehe 1.) 1827.

S. 67. Angaben über den Bergbau von St. Avold und Falk.

**H. Lepage**, *Recherches sur l'industrie en Lorraine*. Chap. IV. De l'exploitation des mines. — Mém. de la soc. des sciences de Nancy 1851, S. 228 flgd.

Mitteilungen über den Wallerfangener Bergbau.

\* **E. Jacquot**, *Notice sur les mines de St. Avold, Hargarten et Saarlouis*. (Siehe 3. c. β.) 1857—1858.

Vergl. die Abhandlung desselben Verfassers in der Revue des soc. sav. des dép. 2. Sér. Tome 2 (1859), S. 362 flgd. über Entdeckung der römischen Inschrift in dem Wallerfangener Bergwerke und über die Geschichte des letztern.

**J. Nicklès**, *Les mines de cuivre de la Lorraine allemande*. (Siehe 3. c. β.) 1860.

\* **C. Simon**, Kupfer- und Bleierz-Ablagerungen in der Umgegend von Saarlouis und St. Avold. (Siehe 3. c. β.) 1866.

Geschichtliche Entwicklung des Bergbaus von Wallerfangen, St. Avold usw.

\* **E. Jacquot**, *Description géol. et min. du dép. de la Moselle*. (Siehe 3. a.) 1868.

S. 447—449. Gruben von St. Avold 1862 neu konzessioniert; 1860—1864 Betrieb im Häuwald auf Kupfererze, letztere (bis 10 000 Tonnen jährlich) auf nassem Wege in einer 1861 erbauten Hütte zu Gute gemacht; mit Schluß 1864 der Grubenbetrieb wegen Armut der Erze wieder eingestellt.

**H. Koch**, Bergrechtliche Zustände in dem Herzogtum Lothringen bis zur Vereinigung mit Frankreich im Jahre